Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 193 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | Halver, Freitag, den 18. August | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber" | 1911

Flottenmanöver.

„Die Flotte ist zusammengezogen". Diese Meldung kehrt von Zeit zu Zeit wieder, und auch gegenwärtig wieder liest man, wie alljährlich im Hochsommer von Übungen der „zusammengezogenen Flotte". Das bedeutet also, die Einzelverbände haben sich zu einem Ganzen vereinigt! Aus den Divisionen zu vier Schiffen wurden Geschwader zu je acht Schiffen, und die Geschwader taten sich zur Flotte zusammen, unter Führung und Befehl des „Chefs der großen Flotte". Dazu treten dann noch der Verband der Aufklärungsschiffe, aus Panzerkreuzern und geschützten Kreuzern gebildet, mehrere Torpedobootsflottillen, bestehend aus je einem Flottillenboot als Führer und je zwei Halbflottillen zu fünf großen Torpedobooten, und, wenn das große strategische Manöver ausgeführt werden soll, wird noch ein Reservegeschwader in Dienst gestellt sowie aus dem Verband der Artillerie- und Torpedo-Versuchsschiffe ein Geschwader gebildet. Die letzteren beiden spielen aber nur zeitweilig mit!

Was tun die Schiffe das ganze Jahr hindurch? Sie exerzieren und manövrieren! Das heißt die gesamte Besatzung ist tagaus, tagein im sogenannten inneren Dienst tätig und übt sich im Geschütz- und Gewehrschießen, im Torpedoschießen, Signalisieren, Bootsrudern und Segeln, kurz in allem, was zur körperlichen und geistigen Ausbildung erforderlich ist, damit jeder Offizier und jeder Mann unter allen Umständen, in finsterer Nacht so gut wie am hellen Tage mit seinen Dienstfunktionen Bescheid weiß und sie ausführen kann.

Beim Manövrieren aber muß der junge Offizier sowohl wie der alte die Eigenschaften seines Schiffes kennen. Er lernt, wie groß der Drehkreis ist; wieviel Fahrt und Ruderwinkel für den kleinsten Kreis erforderlich sind; innerhalb welcher Zeit das Schiff aus geschwinden Fahrten zum Stehen gebracht werden kann; wieviel Maschinenumdrehungen für bestimmte Geschwindigkeiten erforderlich sind. Daneben lernt er das halbe Signalbuch auswendig, um nicht jedesmal erst nachschlagen zu müssen und hat das ganze Flotten-Exerzierreglement so im Kopf, daß er mitten aus dem Schlaf heraus jede Frage beantworten kann.

Die richtige und absolut genaue Führung des Schiffes, das Innehalten der verschiedenen Abstände, das Erreichen des neuen Platzes bei Formationsänderungen auf dem schnellsten und kürzesten Wege, ihre Kollisionsgefahr, dies und noch vieles andere muß gelernt und geübt werden, anfangs zu zweien, dann in der Division, im Geschwader und schließlich in der Flotte!

Taktische Übungen nennt man die Manöver, welche die zur Flotte gehörigen Verbände befähigen sollen, in den verschiedenen Phasen einer Seeschlacht auf Signal des Führers der Flotte sofort und ohne Zögern die neuen Stellungen einzunehmen, und diejenige Flotte, die darin am sichersten und einheitlichsten ausgebildet ist, hat vor der anderen schon einen großen Vorteil voraus! Sie kann den Gegner ausmanövrieren und ihm ihren Willen zur Stellung aufzwingen! Und wie die Linienschiffe der Hochseeflotte, so üben sich die Aufklärungsschiffe in ihrem Dienst, der im Aufsuchen des Feindes und der Benachrichtigung der heimischen Schiffe besteht! Wie eine Meute zerstreuen sie sich über die weite See, einzeln oder zu zweien, und liegen unausgesetzt auf der Lauer, ob etwas vom Feind zu erspähen ist und seine Absichten erkannt werden können. Dann fliegt lautlos, unsichtbar, jedem Fremden unverständlich die Nachricht durch die Luft und erzählt dem Chef alles, was er für seine Pläne wissen muß! Die Aufklärungsschiffe aber dürfen den Feind nicht mehr loslassen! Wie der Hund auf warmer Fährte bleiben sie an ihm kleben und kommen, zehnmal verjagt, zwanzigmal zurück!

Neben der Flotte und ihren Tendern, kurzen, schnellen Fahrzeugen, aber gleiten die Torpedoboote dahin oder schwärmen gleich in sausender Fahrt aus! Jetzt fest geschlossen zur Division, Boot an Boot! Jetzt sich trennend und scheinbar ziellos dahinjagend! Und immer gehorsam dem einen Willen, der, oft nur ein kurzer, kaum sichtbarer Wink mit der farbigen Flagge, sich geltend macht und die in rasender Fahrt dahinsausenden schwarzen Fahrzeuge mit unfehlbarer Sicherheit lenkt!

Das ist die zusammengezogene Flotte, die im Frieden unaufhörlich immer und wieder ihr Können prüft und vervollständigt, um im Ernstfall gerüstet zu sein zu des Vaterlandes Schutz.

Graf Bernstorff, Korv.-Kapitän a. D.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ Das **Kanonenboot „Panther"** ist am 16. d. M. nachmittags wohlbehalten im Kieler Hafen eingetroffen. — In der ausländischen Presse war übrigens die Nachricht verbreitet worden, vom „Panther" wäre unterwegs die halbe Mannschaft desertiert. Offiziös wird dazu erklärt: Die Nachricht ist frei erfunden. Es ist kein Mann der Besatzung desertiert.

✚ Der preußische Landwirtschaftsminister hat an **die Landwirtschaftskammern einen längeren Erlaß** gerichtet, worin er in längerer Ausführung seine Ansichten über Rindvieh- und Schweinezucht, über Seuchegefahr und namentlich über die Gefahren entwickelt, die möglicherweise infolge der großen Dürre dieses Sommers für die Ernährung der Viehbestände eintreten könnten. Er ersucht die Kammern, insbesondere in letzterer Beziehung den Landwirten, wo nötig, aufklärend, beratend und helfend zur Seite zu stehen.

✚ Der bayerische Verkehrsminister v. Frauendorfer hat an die bayerischen Eisenbahn- und Oberpostdirektionen über **den Verband des Süddeutschen Eisenbahn- und Postpersonals** einen Erlaß gerichtet. In diesem wird betont, daß der Verband nach seinem Statut nur wirtschaftliche Interessen vertrete, daß aber tatsächlich das Verhalten des Verbandes damit nicht in Einklang stehe. Zweifellos seien im Verbande Kräfte zur Förderung sozialdemokratischer Bestrebungen tätig. Der Minister fordert deshalb die Eisenbahn- und Oberpostdirektionen auf, das Verhalten des Verbandes nach dieser Richtung hin aufmerksam zu kontrollieren.

Marokko.

× Die aus französischer Quelle stammende Meldung, daß kürzlich **im Susgebiet, und zwar in dem Ort Tarudat, Unruhen** stattgefunden haben, bestätigt sich. Nach einer Meldung, welche die „Köln. Ztg." aus Agadir empfing, drangen Leute des mit dem Kaid von Tarudat ständig in Fehde lebenden Stammes Huara in Tarudat ein und plünderten die Läden, wurden aber von dem **Kaid unter starken Verlusten aus der Stadt vertrieben.**

Die Huara baten hierauf beim Kaid um Entschuldigung und erklärten, daß sie gegen die in Tarudat lebenden Deutschen keine Feindseligkeiten im Schilde führen, und daß jede Gefahr für die Deutschen ausgeschlossen sei. — Weiter meldet noch der Berichterstatter der „Köln. Ztg.", daß beim Heiligtum Sidi-Bibi am unteren Sussas eine große Versammlung des Sussas- und des Huara-Stammes abgehalten wurde, die ihre allgemeine Genugtuung über das Erscheinen des deutschen Kriegsschiffes zum Ausdruck brachte, von dessen Anwesenheit ein Erblühen des Handels erhofft wird.

✚ Von allen Postverwaltungen der Erde hat Deutschland **die größte Zahl der Postbeamten.** Nach Mitteilungen des Weltpostvereins beziffert sich das deutsche Postbeamtenheer auf nicht weniger als 310 699 Köpfe. Mitgerechnet sind hier 73 006 Postillone, Hilfsboten, Postagenten, Anwärter usw., 1691 Postmeister und 1569 Posthalter, die alle nicht zu den eigentlichen Beamten gehören. Deren Zahl beträgt 236 002. An zweiter Stelle kommt die Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika mit 258 200 Beamten. Zu beachten ist aber, daß dort die Telegraphen und Fernsprecher nicht mit dem Staatsbetrieb der Post vereinigt sind. An dritter Stelle steht Großbritannien mit 212 364 Beamten. Diese Zahl umfaßt aber auch eine große Zahl von Personen, die nicht ihre ganze Zeit dem öffentlichen Dienste widmen. Von den übrigen Ländern sei nur noch Frankreich genannt, das 107 475 Postbeamte zählt.

✚ **Der Wert des deutschen Spezialhandels** im reinen Warenverkehr belief sich im Juli 1911 auf 765 Millionen Mark in der Einfuhr und auf 670,5 Millionen Mark in der Ausfuhr gegen 675,4 und 599,6 Millionen Mark im Juli 1910, im abgelaufenen Jahresteil auf 5408,8 Millionen Mark in der Einfuhr und auf 4480,3 Millionen Mark in der Ausfuhr gegen 5111 und 4151,4 Millionen Mark im gleichen Vorjahresabschnitt. — Außerdem wurden im Juli 1911 für 44,5 Millionen Mark Gold und Silber ein- und für 8,5 Millionen Mark ausgeführt gegen 42,8 und 11,6 Millionen Mark im Juli 1910.

✚ Im Extraordinarium des preußischen Eisenbahnetats für das laufende Jahr sind für **Feuerschutzanlagen in Waldungen** erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt. Auf Grund der von den verschiedenen Eisenbahndirektionen erhobenen Forderungen hat jetzt das Ministerium der öffentlichen Arbeiten die zur Verfügung stehenden Summen auf die einzelnen Eisenbahndirektionen verteilt. Der größte Betrag von 190 000 Mark entfällt auf die Direktion Halle, auf den Bezirk Köln entfallen 33 000 Mark, Altona 24 000 Mark, Essen 26 000 Mark usw. Die geringsten Beträge erfordern die Bezirke Erfurt, Kassel und Kattowitz. Die überwiesenen Mittel sind lediglich für Feuerschutzanlagen auf Haupt- und Nebenbahnen nach Maßgabe der Dringlichkeit zu verwenden.

✚ Wie mitgeteilt wird, sind von dem zuständigen Ressort die Ausführungsbestimmungen **zum preußischen Feuerbestattungsgesetz** inzwischen ausgearbeitet worden. Sie werden den Regierungspräsidenten zugehen, sobald das Gesetz die Genehmigung des Königs erhalten hat. Durch

---

Lieselotte.

77

Roman von Fritz Gantzer.

Nachdruck verboten

„Was nämlich die Deputatwürste und -Schinken anbetrifft. Wenn die recht groß ausfallen, — dann haben Sie meine intimste Liebe."

Lieselotte hatte es im Laufe der Jahre nicht an Bewerbern um ihre Hand gefehlt. Kurz vor Heinzens Vermählung hatte sie es einem Rittmeister angetan, einem guten, lieben Kerl mit goldigem Humor, der während des Manövers in Driebusch in Quartier gewesen war. Gleich vom ersten Sehen an war er in sie verliebt gewesen und hatte sein Herz in Driebusch gelassen. Im nächsten Frühjahr war er wiedergekommen, aber nur um sich einen Korb zu holen. Nicht besser war es ein halbes Jahr später einem kleinen, lebenslustigen Oberleutnant von der Infanterie ergangen, der seine Bewunderung für die schöne Tochter seines Quartierwirtes noch offenkundiger an den Tag gelegt hatte, wie sein Kamerad von der Kavallerie, und schon während der Ruhetage in Driebusch energisch Sturm gelaufen hatte. Er war noch gründlicher abgefallen, als der Rittmeister, und hatte später in der Garnison erklärt, daß sein Korb schon mehr der Kiepe einer Hökerschen geglichen habe. — Gut war, daß die beiden Leidensgenossen nicht an gebrochenem Herzen starben.

Tragischer hatte es der Hüne Otterburg genommen. Als ihm das Schicksal seiner beiden Vorgänger zuteil geworden war, hatte er schier verzweifeln wollen, war aber doch nicht ohne jede Hoffnung gegangen, da ihm Lieselotte als Grund für die Abweisung angegeben hatte, sie könne ihren Vater nicht allein lassen. Damit war die Angelegenheit für sie erledigt gewesen.

Nicht für Otterburg. Er wartete hartnäckig und bewahrte ihr ein treues Gedenken, das von der Hoffnung genährt wurde. —

Nun war Herr von Kerkow schon über ein viertel Jahr tot. —

Jetzt kam Otterburg zum zweiten Male.

Lieselotte hatte an diese Möglichkeit nicht gedacht und war erschrocken, als er an einem goldigen Septembertage vorfuhr. Sie kehrte gerade aus dem Garten zurück, wo sie Reineclauden zum Einmachen gepflückt hatte. Sein feierlich-ernstes Wesen sagten ihr genug, und der Gedanke an eine neue Werbung zeichnete auf ihr von einem breitrandigen Gartenhute beschatteten Gesicht die Röte einer lieblichen Verwirrung.

Otterburg deutete ihr Erglühen zu seinem Besten. Dennoch verschwieg er lange den eigentlichen Zweck seines Kommens, als sie sich nachher im Zimmer gegenübersaßen. Er sprach von seinen Ernten und dem schönen Herbst und wurde merklich immer verlegener.

Endlich faßte er Mut. Seine Blicke wanderten noch eine Weile wie hilfesuchend durch das Gemach, und dann begann er:

„Sie sind nun auch eine Einsame geworden, Fräulein von Kerkow, und teilen mein Schicksal."

Lieselotte nickte traurig.

„Es ist bitter, unsere Lieben zu verlieren, Herr von Otterburg. Aber das ist der Welt Lauf. Man muß stille sein und stark, schließlich verharschen auch die tiefsten Wunden."

Sie sah nach ihren Worten träumerisch durch das Fenster, vor dem die goldenen Lichter der Herbstsonne in dem bunten Laube eines Ahorn spielten, und bemerkte es nicht, wie in das Gesicht ihres Gegenübers ein entschlossener Zug trat. Ganz erschrocken zuckte sie zusammen, als er nach einem Räuspern zu reden begann.

„Das Leben nimmt aber nicht nur, gnädiges Fräulein," sagte er fest, „es gibt auch und baut Wege, der Einsamkeit zu entgehen . . . Weshalb soll ich viele Worte machen, Fräulein Lieselotte! Was ich schon einmal tat, zwingt mich mein Herz heute wieder zu tun . . . Lieselotte, wollen Sie meine Frau werden?"

So, nun war es heraus. Der Hüne atmete ordentlich erleichtert auf und tupfte sich mit dem Taschentuche die Schweißperlen von der Stirn. Gespannt sah er in Lieselottens Gesicht, auf dem Röte und Blässe schnell wechselten, und erhob sich endlich vor innerer Erregung.

Als die Gefragte immer noch schwieg, sagte er:

„Damals begründeten Sie Ihre Abweisung, Lieselotte. Heute ist jene Motivierung hinfällig geworden; denn die Kindespflicht bindet Sie nicht mehr."

„Sie haben recht, Herr von Otterburg," entgegnete sie nun leise. „Dennoch" . . .

„Lieselotte!" flehte er. „Entscheiden Sie nicht in dieser Stunde, ich gebe Ihnen Bedenkzeit, solange Sie wollen."

„O nein, ich will Sie nicht mit unnützen Hoffnungen fortschicken. Es tut mir leid, daß ich Ihnen das sagen muß, aber lassen Sie uns zur endgültigen Klarheit kommen. Ich kann Ihnen nie ein „Ja" geben."

Der große Mann ließ seinen Kopf auf die Brust sinken wie ein gescholtenes Kind und seufzte tiefschmerzlich.

„Warum nicht, Fräulein Lieselotte?" fragte er nach einer längeren Pause gepreßt.

„Weil ich einen anderen liebhabe!" hätte sie schreien mögen. Und doch ging das heute wie damals nicht an.

„Nehmen Sie doch wieder Platz," bat sie, und hören Sie mich ruhig an." Sie wartete, bis er etwas schwerfällig und ungeschickt auf den Sessel niederkam, und fuhr dann fort:

„Ich kann Driebusch nicht verlassen. Ich habe es mir zur Pflicht gemacht, meine Tage als die letzte Kerkow auf ihm zu beschließen. Und wenn auch Driebusch nicht wäre, so könnte ich Ihnen dennoch nicht folgen; denn ich habe den festen Entschluß — ledig zu bleiben."

Er tat ihr leid, wie er so traurig vor ihr saß, und sie hatte das Bedürfnis, ihm noch etwas Freundliches zu sagen, ehe er ging.

„Ich achte und schätze Sie hoch, Herr von Otterburg, ja, ich kann getrost sagen, ich habe Sie lieb, — wie man eben einen Bruder liebhat, — aber" . . . .

Otterburg erhob sich. Er winkte mit der Hand.

„Die Wertschätzung meiner Person, gnädiges Fräulein, von der Sie sprachen, ehrt mich, und ich kann Ihnen nur dankbar sein, daß Sie mir dieselbe entgegenbringen — aber . . . . . nun, zu dem Glück, nach dem ich mich sehnte, wie ein Kind nach dem Lichterglanz des Christabends, ist's zu wenig . . . . Jedoch Sie haben recht: Man muß stille sein und stark. . . . Das ist ein schönes Wort . . . . . Haben Sie aber auch schon in ihrer ganzen Wucht die Kämpfe erfahren, die ein Aufgeben beschert?"

Er bemerkte Lieselottens tiefunglücklichen Blick, mit dem sie an ihm vorübersah.

„Verzeihung, gnädiges Fräulein, ich dachte nicht an den frischen Schmerz, der in Ihnen lebt," sagte er mit tiefem Bedauern im Ton.

Ach, an den Verlust hatte sie bei seiner Frage gar nicht gedacht. Nur das Bild des Jugendgefährten stand vor ihrer Seele. Ja, sie wußte, was es hieß: „Du mußt dich bescheiden!"

Sekundenlang standen sie sich schweigend gegenüber. Otterburg empfand das Peinliche dieses Zusammenseins immer mehr. Als er Lieselotte die Hand zum Abschied hinstreckte, klopfte es. Gleich darauf wurde die Tür geöffnet, und Heinz trat ins Zimmer. Er hatte das Recht, als jahrzehntelanger Freund des Hauses unangemeldet vorzusprechen.

Verwundert blieb er auf der Schwelle stehen, als er in die bewegten Gesichter der beiden Menschen sah. Was war hier vorgegangen?

Er glaubte es zu ahnen und wollte sich diskret zurückziehen.

Ueber Otterburgs Gesicht flog ein schnelles Rot der Verlegenheit, und Lieselotte zuckte zusammen, daß der, an den sie eben mit solcher heißen Innigkeit gedacht hatte, vor ihr stand. Aber als er gehen wollte, hielt sie ihn zurück.

die Ausführungsbestimmungen wird in erster Linie das Verbleiben der Urnen geregelt werden. Durch das Gesetz selbst ist hierüber keine Bestimmung getroffen worden. Die Ausführungsbestimmungen werden die Beisetzung der Aschenreste auch außerhalb von Urnenhallen zulassen, sofern die Behörde die Genehmigung dazu erteilt. Außerdem werden sie über den Transport von Leichen nach anderen Bundesstaaten weitere Vorschriften enthalten.

Großbritannien.

× Aus Liverpool wird abermals von neuen Kämpfen aus Anlaß der Streikbewegung gemeldet. Eine 3000 Personen zählende Menge griff einen von Husaren eskortierten Gefangenenwagen an. Die Husaren gaben Feuer, **verwundeten zwanzig und töteten einen Angreifer.** — Von großer Bedeutung ist ein Beschluß der Organisationen der Eisenbahner, den **Generalstreik** für ganz England zu proklamieren, falls die Eisenbahngesellschaften nicht mit den Vertretern der Arbeiter in Unterhandlungen über neue Vereinbarungen treten. Durch den Generalstreik würden über 600 000 Eisenbahner betroffen und der ganze Verkehr im Lande lahmgelegt werden.

Der sozialistische Abgeordnete für Woolwich, William Crooks, kündigte die Einbringung einer Vorlage im Unterhause an, welche die Gesetzmäßigkeit der Streikerklärungen regeln soll. Jeder Streik soll nach dieser Vorlage für ungesetzlich gelten, dessen Streitobjekt nicht vorher einem offiziellen Schiedsgericht vorgelegen hat.

Persien.

× Der Ex-Schah Mohamed Ali scheint es nicht sonderlich eilig zu haben mit der Eroberung Teherans und der Wiederherstellung seiner Macht. Einstweilen ist er wieder einmal vollkommen von der Bildfläche verschwunden, und man fragt allerorten, **wo steckt der Schah?** In Teheran geht das Gerücht, daß er sich abermals eingeschifft habe und die weitere Entwicklung der Dinge auf einem Dampfer im Kaspischen Meere abwarte. Die Niederlage von Reschid es Sultan hat unter den Anhängern der Konstitutionspartei die größte Begeisterung hervorgerufen. Die Aktien für den Staatsstreichplan des Ex-Schah stehen demnach gar nicht gut.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 16. Aug. Wie ein hiesiges Blatt mitteilt, ist gegen Pastor D. Fischer von der hiesigen Markusgemeinde beim Konsistorium der Provinz Brandenburg von zwei Personen, die an seinen Predigten Anstoß genommen haben, Beschwerde wegen Irrlehre eingereicht worden.

Darmstadt, 16. Aug. Die hessischen Landtagswahlen sind auf den 3. November angesetzt worden.

Washington, 16. Aug. Präsident Taft hat in einer Sonderbotschaft sein Veto gegen das Gesetz eingelegt, durch das Arizona und New-Mexiko als Staaten anerkannt werden sollen.

Hof- und Personalnachrichten.

* Anläßlich der Enthüllung einer Gedenktafel für König Eduard VII. in Homburg v. d. Höhe fand zwischen Kaiser Wilhelm und König Georg ein Austausch von sehr herzlich gehaltenen Telegrammen statt. König Georg telegraphierte an den Kaiser: „Da Du heute den städtischen Körperschaften durch Enthüllung der Gedenktafel, die sie meinem geliebten Vater errichtet haben, eine hohe Ehre erweisest, drängt es mich, Dir zu versichern, wie tief gerührt ich bin durch diesen Beweis Deiner Verehrung für das teure Andenken meines Vaters." — Der Kaiser antwortete: „Ich danke Dir für Deine freundlichen Worte, die ich hoch zu würdigen weiß. Ich komme soeben von dem Gottesdienst, der sehr schlicht und schön war. In dem Herzen unser aller, Deutscher wie Engländer, fand die Anerkennung, die der Bischof in seiner Rede dem Andenken Deines Vaters zollte, lebhaften Widerhall. Wilhelm."

* Kaiser Franz Josef von Österreich, König von Ungarn, vollendet am 18. d. M. sein 81. Lebensjahr.

* Die Besserung im Befinden des Papstes macht, einer Meldung aus Rom zufolge, weitere Fortschritte.

Heer und Marine.

* **Rückkehr der deutschen Hochseeflotte.** Die deutsche Hochseeflotte ist von ihrer vierwöchigen Sommerreise nach den nordischen Gewässern in den Kieler Hafen zurückgekehrt. Sie wird bis zum Beginn der großen Herbstübungen, die am 20. August ihren Anfang nehmen, in Kiel versammelt bleiben. Die Flotte hat auf ihrer Reise gutes Wetter gehabt, aber während dieser Zeit leider fünf junge Seeleute durch Unglücksfälle und schwere Krankheit verloren.

französischer Chauvinismus.

Ein Pariser Blatt hatte in sensationeller Weise über einen Vorfall in dem Badeort Aix les Bains berichtet, wonach zwei französische Offiziere, ein Hauptmann und ein Leutnant aus Nancy, in chauvinistischer Aufregung eine deutsche Fahne von der Terrasse eines Hotels in Aix les Bains heruntergeholt und zerrissen haben sollten. Das französische Ministerium des Innern hat sich beeilt, den Sachverhalt festzustellen, und veröffentlicht über das Ergebnis seiner Ermittelung folgende amtliche Note:

„Der von einem Pariser Blatt gemeldete Vorfall in Aix les Bains beschränkt sich auf folgende Tatsachen: Der Eigentümer des Restaurants Beaurivage hatte am 15. d. M. mit einem Bündel Fahnen verschiedener Nationalitäten auch eine deutsche Fahne gehißt. Ein Industrieller aus Nancy, der diese Fahne bemerkte, ließ sie einfach von einem Angestellten des Restaurants entfernen. An dem Vorfall war kein Offizier beteiligt."

Der Vorgang hat sich danach allerdings wesentlich anders zugetragen, als wie ihn die Sensationsmeldung des Pariser Blattes darstellt. Immerhin ist es auch in dieser Abschwächung kennzeichnend für den trotz aller Friedensbemühungen überaus lebendigen und anmaßenden französischen Chauvinismus.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 18. August 1911.

1657 Holländischer Maler Frans Snyders in Antwerpen gest. — 1662 Französischer Philosoph Blaise Pascal in Paris gest. — 1780 Französischer Dichter Jean Béranger in Paris geb. — 1819 Erfinder der Dampfmaschine James Watt in Heathfield gest. — 1856 Herzog Friedrich II. von Anhalt geb. — 1892 Theologe Richard Lipsius in Jena gest.

□ **Die Pflaumenzeit ist da.** Nach dem Apfel und der Birne kommt gleich die Pflaume in der Wertschätzung des Volkes. Das saftige Fleisch der Pflaume genießt man zu allen Jahreszeiten. Man pflückt sie frisch vom Baume, verspeist sie in getrocknetem Zustande, als Pflaumenmus oder als Zukost zur Mittagsmahlzeit. Ferner dient sie als süße Füllung der Pfannkuchen, und im „schlesischen Himmelreich", dieser Lieblingsmahlzeit der Schlesier, aus Backobst und Klößen bestehend, spielt sie eine große Rolle. Frisch schmeckt die Pflaume freilich am besten, wenn noch die zarte blaue Farbe sie ziert, die bei unvorsichtigem Zugreifen so rasch verschwindet. Es ist ein herrliches Vergnügen, einen jungen Pflaumenbaum so energisch zu schütteln, daß die reifen Früchte herunterpurzeln. Es schmeckt nichts köstlicher, als eine solche reife, duftende Pflaume. Was sind dagegen die Pflaumen, die im Marktkorbe auf Käufer warten? Und wie prächtig mundet ein Pflaumenkuchen! Zwetschenkuchen heißt er in Thüringen. Zwetschenknödel weiß man in Böhmen zu schätzen, auch in Thüringen kennt man sie. Sie sind zwar eine Freude des Gaumens, dem Magen aber machen sie arge Beschwerden, weil jeder stets mehr davon ißt, als er vertragen kann. — Die Pflaumen wurden schon im Altertum geschätzt. Heute kommen sie hauptsächlich in Ungarn vor, wo es ganze Pflaumenwälder gibt, deren Früchte wochenlang die Hauptnahrung ganzer Dörfer bilden. Auch einen guten Schnaps gewinnt man aus den Pflaumen. Man sieht, überall wird die Pflaume geschätzt, und überall zieht die Menschheit Nutzen aus ihr und verspeist sie in mancherlei Zubereitung.

—* Im Kaiserpreisschießen im 7. Armeekorps war in diesem Jahre die 7. Kompagnie des 55. Infanterie-Regiments siegreich. Die Kompagnie mußte sich mit der gleich gut stehenden 8. Kompagnie des Füsilier-Regiments Nr. 39 stechen. Dieses Stechschießen fand am Mittwoch vormittag im Sennelager im Beisein des kommandierenden Generals, Exzellenz v. Einem, statt.

—* Zu der Umgestaltung der Allgemeinen europäischen Wetterlage der letzten Zeit schreibt die Weilburger Wetterwarte: Von Nordskandinavien her ist vor mehreren Tagen ein Tiefdruckwirbel südostwärts gedrungen, sodaß wir auf eine Westseite kamen. Dadurch setzten zunächst nordwestliche und nördliche Winde ein, die aus dem hohen Norden stammten und überall in Mitteleuropa Abkühlung verursacht haben. Dadurch ist die frühere Wetterlage, die uns die Hitzeperiode brachte, endgültig zerstört. Es kann also wohl in der nächsten Zeit wieder etwas wärmeres Wetter eintreten, aber keinesfalls wieder eine Hitzeperiode. Jener Tiefdruckwirbel hat auch im größten Teil Deutschlands Regen gebracht, etwas kräftigeren Regen allerdings nur im nordöstlichen Deutschland. Das südwestliche und westliche Deutschland lag von seinem Kern weiter entfernt, wurde also nur von den äußersten Ausläufern des Wirbels beeinflußt und hat daher nur vereinzelt noch etwas Regen bekommen. Jener russische Tiefdruckwirbel zieht jetzt in normaler Weise ostwärts ab, und von ihm haben wir also im westlichen Deutschland kein Regenwetter mehr zu erwarten. Doch ist gleichzeitig Aussicht vorhanden auf eine zweite Aenderung der allgemeinen Wetterlage. Im Sommer und Herbst werden Regenfälle bei uns meist verursacht durch Tiefdruckwirbel, welche vom Atlantischen Ozean in östlicher Richtung etwa über Dänemark hin und deren südliche Ausläufer durch Deutschland wandern. Diesem westöstlichen Vordringen ozeanischer Tiefdruckwirbel wurde während der Hitzeperiode durch die heiße Luft über Mitteleuropa, später auch über Nordosteuropa Halt geboten. In den letzten Tagen ist dieses Hindernis nicht mehr vorhanden. Wohl aber war durch den schon erwähnten Tiefdruckwirbel das frühere nordeuropäische Hochdruckgebiet nach Großbritannien gedrängt. Es lagert dort seit einigen Tagen und bildet ein neues Hindernis für das Herankommen ozeanischer Tiefdruckwirbel. Heute scheint nun dieses englische Hoch sich südwärts zurückzuziehen und auf dem Atlantischen Ozean scheint gleichzeitig ein Tiefdruckgebiet sich auszubilden. Ist dies der Fall, was sich sicher erst morgen übersehen läßt, dann kommen wir endlich wieder in normale Bahnen, wo Tiefdruckwirbel vom Ozean her in östlicher Richtung durch das nördliche Europa ziehen, und wo ihre südlichen Ausläufer uns zeitweise Regen bringen. Diese Entwicklung scheint jetzt bevorzustehen.

—* Westfälischer Provinzial-Sängerbund e. V. Der Bundesausschuß des Westfälischen Provinzial-Sängerbundes beschloß in Ausführung des Beschlusses des 2. Sängertages in Dortmund, in eine lebhafte Agitation für die Beteiligung an dem 8. Deutschen Sängerbundesfeste in Nürnberg 1912 einzutreten. Das Fest findet in den Tagen vom 27. bis 31. Juli statt. Für die westfälischen Sänger ist ein Sonderzug geplant, der am Sonnabend, 27. Juli morgens früh von Dortmund abfahren und in Witten, Letmathe und Siegen noch Fahrtteilnehmer aufnehmen wird. Der Fahrpreis stellt sich ab Dortmund für die einfache Fahrt 3. Klasse auf rund 10 Mk., für die Hin- und Rückfahrt auf 20 Mk. Der Preis von den anderen Stationen ist natürlich entsprechend billiger. Die Rückfahrt findet am Donnerstag, den 1. Aug. statt. Da zum ersten Male die westfälischen Sänger als geschlossener Bund an einem deutschen Sängerbundesfeste teilnehmen können, wird auf eine sehr hohe Teilnehmerzahl gerechnet.

+ **Halver,** 18. Aug. Als eine Folge der Hitze dürfte die große Zahl der Erkrankungen an Magen- und Darmkatarrh anzusprechen sein, unter denen im Regierungsbezirk Arnsberg in der Woche vom 6. August bis 12. August 644 Todesfälle vorkamen.

□ **Halver,** 18. Aug. Warum in die Ferne schweifen, liegt das Gute doch so nah, möchten wir Allen zurufen, die am nächsten Sonntag die heimatlichen Penaten verlassend, sich an den in der Ferne liegenden Ausflugsorten amüsieren wollen, kommt nach Wilhelmshöh zur Einweihung des neuen Lokales. Das im vorigen Jahre durch Feuersbrunst zerstörte Vergnügungs- und Restaurationslokal zur Wilhelmshöh, Besitzer Fritz Funke, ist neu aufgebaut worden und soll am kommenden Sonntag seiner Bestimmung wieder übergeben werden. Das stattliche Gebäude mit Saalanbau macht einen einladenden Eindruck und ist daher den Ausflüglern sehr zu empfehlen. Am Sonntag findet ein Konzert der Lückmannschen Kapelle unter gütiger Mitwirkung des M.-G.-V. Thalia-Bergfeld mit nachfolgendem Ball statt. Ein Besuch der romantisch gelegenen Wilhelmshöh ist allen denen, die einen herrlichen Spaziergang in der schönen Natur lieben, nur zu empfehlen. Für Erfrischungen aller Art ist bestens gesorgt. — Also am Sonntag, den 20. d. M. gibt sich Ost und West, Süd und Nord ein Stelldichein in Wilhelmshöh.

+ **Schalksmühle,** 18. Aug. Der Fabrikneubau der Firma Gebr. Jaeger hierselbst soll, wie wir hören, entgegen dem früheren Plane, zweistöckig werden. Jetzt, nachdem die Arbeiten über dem Volmebett in etwa vorgeschritten sind, kann man sich schon ein ungefähres Bild von der Ausdehnung dieses massigen Baues nach seiner Vollendung machen. Zusammen mit dem Neubau an der Bahnhofsstraße bedeutet das eine ganz wesentliche Betriebs-Erweiterung, was für unsern Ort ein Wachstum bedeutet, da in diesen Anlagen selbstverständlich wieder Arbeiter neu beschäftigt werden müssen.

Lüdenscheid, 17. Aug. Die Folgen der großen Hitze, die allerdings jetzt glücklich überstanden zu sein scheint, machen sich bei der Kindersterblichkeit deutlich bemerkbar, besonders tritt der Brechdurchfall bei den ganz kleinen Kindern heftig auf. Unter den vom 6. bis 12. August auf dem Standesamte der Stadt angemeldeten 12 Sterbefälle befinden sich 6 von Kindern unter einem Jahre, die sämtlich dem Brechdurchfall erlegen sind.

Dahl, 17. Aug. Auf einem Gehöft, auf dem sich ein Kurgast mit seiner Familie für längere Zeit eingemietet, hatte sich in dem Keller ein kapitaler Rehbock verlaufen. Schon hatte man ihm das Fell über die Ohren gezogen, um ihn zu verspeisen, als plötzlich der Wachtmeister erschien und den feisten Rehbock konfiszierte. Das Erstaunen darüber soll nicht gering gewesen sein.

Hagen, 16. Aug. Der Hauptwege-Ausschuß des S.-G.-V. hat unter persönlicher Leitung seines Vorsitzenden Carl Ewald, einen wichtigen neuen Weg gezeichnet, den sogenannten Bezirksweg: „Warstein-Astenberg", der in gerader Richtung von Warstein über Bestwig den bedeutendsten Berg zwischen Rhein und Weser in 40 Kilometer Länge erreicht. Der Weg führt erst durch die Hochwälder des Arnsberger Waldes nach Bestwig, dann das liebliche Valmetal aufwärts nach Ramsbeck, über Höhen mit herrlichen Wäldern und Rundblicken nach Bödefeld und dann über die Hunau, Großes Bildchen, Altastenberg zum Kahlen Astenberg. Er gibt den Bewohnern der Ebene, Soest, Lippstadt, Hamm, Münster, gute Gelegenheit, von Warstein aus das Herz des Sauerlandes zu erreichen, aber auch für die Bewohner des Industriebezirkes ist er von Wichtigkeit, da diese so von der Schnellzugsstation Bestwig durch eine Tageswanderung von 28 Kilometern den König der sauerländischen Berge auf sicher gezeichnetem Gebirgswege erreichen können. Die Bezeichnung besteht in Schildern und einer weißen Raute als Farbzeichen.

Witten, 16. Aug. Die Abneigung gegen die Gesangwettstreite tritt bei den Sängern immer schärfer hervor. Aus Anlaß seines 40jährigen Bestehens wollte der M.-G.-V. Riegedacht hier im September einen großen internationalen Gesangwettstreit abhalten und lud viele dazu ein. Zwei Vertretertage dienten den Vorbereitungen. Das Ergebnis war, daß man beschloß, den Wettstreit fallen zu lassen. Die 21 kleinen Vereine, welche „mittun" wollten, mußten in einer Abteilung untergebracht werden. Die großen und mittleren Vereine lehnten die Beteiligung ab. Nun wird die „Riegedacht" im Oktober ein Sängerfest ohne Wettstreit, also ohne Geldpreise und Wertgegenstände, ohne Medaillen und lobende Anerkennungen, feiern und dabei die Unterstützung aus weiten Bürger- und Sängerkreisen finden.

Arnsberg, 17. Aug. Mit der Wünschelrute hat in diesen Tagen in den benachbarten hochgelegenen Dorfe Rumbeck eine Kommission von städtischen Baubeamten in Begleitung verschiedener Stadtverordneter Quellen für die demnächstige Wasserversorgung des genannten Ortes gesucht. Wie verlautet, hat die Kommission Erfolg gehabt. Der unterirdische Lauf einer Quelle soll in 8 bis 11 Meter Tiefe gefunden worden sein.

Hamm, 16. Aug. Der Bergmann S. in Altenbögge war bei der Lebensversicherungsgesellschaft Deutschland gegen tödlichen Unfall versichert. Am 12. Juni 1909 erlitt er auf der Zeche Königsborn dadurch einen Unfall, daß ihm ein schwerer Stein auf den Kopf und linken Oberschenkel fiel. Infolge der erhaltenen Verletzungen stand er bis zum 31. Juli 1909 in ärztlicher Behandlung. Am 2. August machte sich seine Ueberführung in das Krankenhaus nach Unna erforderlich, wo ihm dann einige Tage später das linke Bein abgenommen werden mußte. Am 8. September 1909 starb S. Frau S. verlangte Zahlung der Versicherungssumme, jedoch lehnte die Versicherungsgesellschaft jeden Anspruch ab mit der Behauptung, die Unfallanzeige sei zu spät erfolgt. Entgegen der Bestimmung der Versicherungsbedingungen, nach der jeder Unfall spätestens binnen einer Woche nach Eintritt von dem Beschädigten oder dessen Rechtsnachfolger anzuzeigen sei, habe Frau S. erst am 13. August 1909 von dem schon am 12. Juni 1909 eingetretenen Unfall Anzeige erstattet. Frau S. behauptete, eine frühere Anzeige habe nicht erfolgen können, weil die Gefährlichkeit der Verletzung nicht eher erkennbar gewesen wäre. Die 6. Zivilkammer des Landgerichts Dortmund verurteilte die Gesellschaft zur Zahlung, ihre Berufung wurde jetzt vom 8. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Hamm zurückgewiesen. Obwohl die Verletzung des S. schwer war, habe für ihn die Vermutung fern gelegen, daß der Unfall den Tod oder Invalidität verursachen würde, weil der behandelnde Arzt ihm stets gesagt habe, die Erkrankung werde sich so bessern, daß er in wenigen Wochen wieder würde arbeiten können. Das gelte auch noch für die Zeit der Aufnahme in das Krankenhaus. Am Tage vor der Operation sei er von dem ernsten Charakter seines Zustandes in Kenntnis gesetzt und sogar auf eine Anzeigepflicht bei der Versicherungsgesellschaft hingewiesen worden. Die seelische Erregung vor und nach einer großen, in die ganzen Lebensverhältnisse des Verletzten so tief eingreifenden Operation, die körperliche Erschöpfung und die Schmerzen nach der Operation seien aber für ein Verzögern der Unfallanzeige um einige Tage so wichtige Entschuldigungsgründe, daß von einer groben Fahrlässigkeit für diese Zeit im Ernst gar keine Rede sein könne.

Wipperfürth, 17 Aug. Beim Baden in der Agger geriet in der Nähe von Engelskirchen der des Schwimmens unkundige 16 Jahre alte Julius König in einen sogen. Kump. Kurz entschlossen sprang der gleichalterige Peter Stricker dem Versinkenden nach, und unter großen An-

---

„Du störst nicht, Heinz, bitte, bleib."

„Nein, gewiß nicht, Herr von Düringen," versicherte Otterburg, „ich war eben im Begriff zu gehen." Er verabschiedete sich hastig und verlegen.

Lieselotte begleitete ihn vor das Haus. Vom Wagen aus streckte er ihr noch einmal die Hand hin und sagte: „Leben Sie wohl, Fräulein von Kerkow!"

Das kam so schlicht und doch so wie ein Schrei aus innerster Seele, so qualvoll und traurig über seine Lippen, daß Lieselotte in einer Aufwallung tiefen Bedauerns seine Hand länger als nötig in der ihren hielt und sie herzlich drückte.

Fortsetzung folgt

2 Pressenarbeiter
für Exzenterpressen sucht
C. H. Steinbach, Oberbrügge.

Ein Hufschmiedegeselle
wird auf sofort gesucht von
Karl Reininghaus, Rönsahl.

(Küken) junge Hühner
sind zu haben bei
Adolf Lange, Geflügelzucht
Dahlhausen bei Oberbrügge.
Alte Hühner nehme in Kauf.

Einige Milchzentrifugen
von 125—250 Liter stündliche Leistung, hat äußerst billig abzugeben
Gust. Kreimendahl, Halver
Maschinenhandlung

Knaben- und Mädchenblusen
empfiehlt in schöner Auswahl
Max Laifle, Oberbrügge.

Wer billige Schuhe und Stiefel kaufen will
und wem etwas daran gelegen ist, gute haltbare Schuhe an seinen Füßen zu haben, der wende sich vertrauensvoll an die Schuhwarenhandlung von
M. Degenhardt, Halver.
Südstraße 1.

Vorschriftsmäßige
Militärhosen
liefert billigst
Rob. Grüber, Halver.

Sämtliche
Schirm-Reparaturen
werden schnell und billig fachmännisch ausgeführt.
Fritz Wernscheid, Schalksmühle,
Hochstraße 10.

Zahn-Atelier
von
Fr. Hedderich, Halver,
Frankfurter Strasse 3.

Fliegenfänger
3 Stück 25 Pfg.
Max Laifle, Oberbrügge.

Kartoffeln, neue Vollheringe, Bratheringe, Bismarckheringe, Rollmöpse, Sardinen, Sardellen, usw. usw. usw.
empfiehlt
Frau E. Lausberg, Halver.

Frische Sendung
prachtvolles Obst
angekommen und empfehle:

Kochbirnen	per Pfd	14 Pfg.
Tafelbirnen	„ „	25 „
Pflaumen	„ „	28 „
Weintrauben	„ „	42 „
Zitronen	2 Stück	25 „

Aug. Schäckermann, Halver.

Limburger-, Holländer-, Tilsiter-, Edamer- und Schweizer-
Käse
stets frisch zu haben bei
Ernst Neuser, Halver.

Birnen, Aepfel, Pflaumen
gelbe
Einmachgurken
empfiehlt
Frau E. Lausberg, Halver

Pumpernickel, Grahambrot Kastenstuten,
sowie sämtliche Fabrikate der Hagener Brotfabrik empfiehlt stets frisch
Rud. Johann, Carthausen.

Beschwerden über Nichtempfang unserer Zeitung bitten uns unverzüglich mitzuteilen damit Abhülfe geschafft werden kann.

Ein fachkundiger Meister
für elektrische Bedarfsartikel, zwecks Einrichtung eines neuen Betriebes nach Auswärts gesucht.
Näheres unter **S. 10** an die Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers in Halver.

Wilhelmshöh bei Halver.

Sonntag, den 20. August cr.

Einweihung
meines neuerbauten Lokales
bestehend in **Konzert** mit nachfolgendem **Ball.**
Unter gütiger Mitwirkung des M.-G.-V. „Thalia" Bergfeld. — Anfang 5 Uhr nachmittags.
Die Musik wird ausgeführt von der Lückmann'schen Kapelle, Halver.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Fritz Funke.

Der
M.-G.-V. „Germania" Hohenplanken
(Dirigent: Rich. Strombach, Radevormwald)
feiert am **Sonntag, den 20. August** im Lokale des Herrn Emil Schulte, Ennepe, sein diesjähriges

Stiftungsfest

durch
Konzert und Ball.

Unter gütiger Mitwirkung der Männer-Gesang-Vereine „Liederkranz"-Anschlag, „Eintracht"-Buschhausen und des „Brüder-Quartetts Schmitz"-Radevormwald

Anfang des Konzerts 4½ Uhr ∴ Ball 8½ Uhr.

Unsere Ehren- und passiven Mitglieder sind zu dieser Feier freundl. eingeladen.

Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Hugo Köhler, Halver
Berlinerstrasse 33.
Halte mich zur
Ausführung sämtl. Installations- und Klempner-Arbeiten
bestens empfohlen.
Anfertigung von Wasserleitungs-, Kanalisations- u. Klosett-Anlagen, Badeeinrichtungen u. s. w. u. s. w.
Reparaturen prompt und billig.
Herstellung elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen jeden Umfanges.
Ständiges Lager in allen einschlägigen Artikeln.

Neuheit! Neuheit!
Schreibmaschine „Famos".

Unter dieser Bezeichnung erscheint soeben eine Typenrad-Schreibmaschine im Handel. Die Maschine ist als Familien-Schreibmaschine gedacht, um in gewisser Beziehung praktischen Zwecken, in der Hauptsache aber als Beschäftigungsspiel für die ganze Familie zu dienen. Wenn natürlich bei einer solchen Maschine an ein Schnellschreiben nicht gedacht werden kann, so ist es doch verblüffend, wie sauber und schön die kleine Maschine arbeitet, so daß eine damit geschriebene Mitteilung genau so ausfällt wie eine solche, die mit einer teueren Maschine hergestellt ist. **Schreibmaschine „Famos" ist die einzige Schreibmaschine auf der Welt die bei einem Preise von**

4.50 Mark

folgende Vorteile bietet: Schreibt 84 große und kleine Buchstaben, Ziffern und Zeichen! Sichtbare Schrift! Gleichmäßiger Abdruck! Bequemes Auswechseln der Postkarten und Mitteilungen! Ein unvergleich schönes Spielzeug!

Zu beziehen durch die Buchhandlung von
Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5.
Telefon Nr. 42.
Muster-Maschine ist zur Besichtigung ausgestellt

Obst- und Gemüse-Konserven
in größter Auswahl
empfiehlt billigst:
Frau E. Lausberg, Halver.

Amts-Sparkasse Halver.
Sämtliche Einlagen werden bis Ende 1912 tageweise mit
4 Prozent verzinst.
Anmeldungen zum Contokorrent- und Scheckverkehr werden entgegengenommen. **Die Verwaltung.**

Zur Einmachzeit
empfehle:
Einmachgläser prima weiße Ware
¼ bis 6 Liter.
Einkochgläser mit Gummiring und Glasdeckel
von ½ bis 1½ Liter.
Pergamentpapier billigst.
Bunzlauer Einmachtöpfe
in verschiedenen Größen.
Wilhelm Bell jr., Halver i. W.
Kirchstraße 5. Telefon Nr. 42.

Hotel Süderland in Oberbrügge
gegenüber dem Bahnhof.
Beliebter Ausflugsort für Familien, Touristen und Vereine usw. Behaglich eingerichtete Gesellschaftszimmer, großer und kleiner Saal. Schattige Gartenanlagen. Bestgepflegte Biere. Vorzügl. Küche. Gute Weine.
Stallung für Pferde
Von größeren Gesellschaften vorherige Besuchsanmeldung erwünscht.
Besitzer: **Oswald Spannagel.**

Die Van den Berg'schen Margarinen „Vitello" u. „Flora"
(Letztere Pflanzenbutter) sind im
Aussehen, Geruch und Geschmack
:: bester Butter ebenbürtig. ::
Stets frisch erhältlich bei
Carl Fastenrath, Halver.

Friedr. Semmler Stein- und Bildhauerei
Remberg vis à vis dem neuen Friedhof **Hagen i. W.** Remberg vis à vis dem neuen Friedhof
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Grabdenkmälern
von bestem **Sandstein, weissen Marmor, Granit und Seynit** zu den billigsten Preisen.
Zeichnungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten.
Vertreter für Halver und Umgegend:
Chr. Weltecke. Halver i. Westf

Pastor Felke-Heilweise
Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilweise.
Beglaubigter Vertreter: Dr. phil. Mayus
Hagen i. W., Elberfelderstr. 27, Fernruf 2014, Sprechzeit: Dienstags, Mittwochs, Freitags und Samstags 10—1 und 2—5 Uhr; Sonntags 9—1 Uhr Heilung von Lupus in 4—6 Wochen; Erfolg garantiert.



Fahrräder und Nähmaschinen!
Billige Preise, Teilzahlung, eigene Reparaturwerkstätte am Platze.
A. Linnepe, Halver i. W., Frankfstr. 13

Ueberall wo Kinder sind, wird man das soeben neuerschienene **Jugend-Modenalbum und reichhaltige Wäschebuch** der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N., zum Preise von nur 50 Pf. sehr zu schätzen wissen. Es ist ein durchaus bewährter Führer und Berater, wie man die Kinder vom Baby- bis zum Backfisch- resp. Jünglings-Alter nach den Regeln des guten Geschmackes und der Mode und dabei doch preiswert kleiden soll. Die besonderen Vorzüge dieses Albums bestehen darin, dass zu allen Modellen die beliebten **Favoritschnitte** zum leichten Selbstschneidern erhältlich sind. Praktisch denkenden Müttern ist damit also der Weg gezeigt, wie sie auf dem ihrer Fürsorge anvertrauten Gebiete der Kleiderbeschaffung wirkliche Vorteile und Ersparnisse erzielen können. Zu beziehen ist das Jugend-Modenalbum durch die hiesige Vertretung. Firma
Rob. Grüber, Halver.



Freiw. Feuerwehr
Halver.

Sonntag, den 20. Aug. 1911.
morgens 6 Uhr
Haupt-Uebung.
Antreten sämtl. Mannschaften. Die Steiger haben sämtliche Ausrüstungs-Gegenstände mitzubringen.
Trommler- und Pfeiferkorps tritt mit ein.
Das Kommando.

M.-G.-V. „Liedertafel"
Halver.
Haupt-Versammlung
am Samstag, den 19 August abends 9 Uhr
Tages-Ordnung:
1. Ersatzwahl
2 Festangelegenheiten
3. Verschiedenes
Um allseitiges Erscheinen bittet Der Vorstand.

M.-G.-V. „Arion"
Halver.
Samstag, den 19. d. M. nachmittags punkt 6 Uhr
Abmarsch nach Oberbrügge
(vom Vereinslokal)
Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft
Halver.
Sonntag, den 20. August nachm. 4 Uhr wird wieder mit dem **Schiessen** begonnen.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Junggesellen-Verein „Einigkeit" Heesfeld.
Am Samstag, den 19. August abends 8½ Uhr im Vereinslokale
General-Versammlung.
Um vollzähl. Erscheinung bittet
Der Vorstand.

Bäuerl. Bezugs- und Absatzgenossenschaft
Halver.
Bestellungen
von **Düngemitteln** aller Art für August/September sowie **Torfmull** werden noch bis **Donnerstag, den 17. August** entgegengenommen. Bestellungen für Schwenke nimmt auch unser dortiger Lagerhalter entgegen. — Auf Lager vorrätig:
Ia Gerstenmehl
150 Pfund 11 40 Mark
Zuckerschnitzel
100 Pfund 6 70 Mark.

Prachtvolle
Pflaumen Aepfel, Birnen Weintrauben Reineclauden
frisch eingetroffen
Fritz Bangert, Halver.

Ia. trockenen westfälischen
Speck
fett und mager
per Pfund 72 Pfg.
Garantiert reines Schweineschmalz
per Pfund 58 Pfg.
Aug. Schäckermann,
Halver.

Fliegen-Massen-Mörder „Mucki"
lockt u. tötet unfehlbar Fliegen, Mücken ꝛc, zu haben bei
Ernst Neuser, Halver.

Empfehle feinsten
russischen Hafer, ganze und gemahlene Gerste, Zuckerschnitzel und Kleie
zu billigsten Preisen
Eugen Zimmermann, Anschlag.

Ia. Kronenbier
in ½ Literflaschen empfiehlt
Rudolf Johann, Carthausen.